

KOMMENTAR

zu mangelhafter Einsatzbereitschaft von Großgerät

Die Medien vom 01.11.2018 melden und kommentieren – wieder einmal – zu beklagende Mängel beim Zulauf und beim Zustand von Großgerät der Bundeswehr. Hierbei wird auf den letzten Bericht des Bundesverteidigungsministeriums, aber auch auf aktuelle Entwicklungen verwiesen. Mit Hinweis auf „neuerliche Probleme“ beim Puma und dem A400M meint das Handelsblatt, dass hier einiges auf die Industrie als „Schuldigen“ verweise. Dazu nimmt der BDSV wie folgt Stellung.

Jedes Gerät, das die Industrie nach dem Herstellungsprozess an die Bundeswehr abgibt, wurde von dieser abgenommen und erfüllt damit die vertraglich vereinbarten Leistungsparameter. Völlig normal ist, dass dieses Gerät danach laufend instandgehalten werden muss, was je nach Komplexität mehr oder weniger große Wartungsintervalle erfordert.

Teilweise werden bei Großgeräten diese Instandhaltungen gemeinsam mit der Industrie, in einigen Fällen auch mit der Hersteller-Industrie, organisiert. Maßgeblich für die Einbindung der Industrie sind aber jeweils die von der Beschaffungsverwaltung der Bundeswehr vorgegebenen Prozesse. Diese sind aus Sicht unserer Industrie zum Teil alles andere als optimal, um eine höchstmögliche Einsatzbereitschaft des Gerätes zu ermöglichen. Eine stärkere Übertragung von Verantwortung auf die Industrie könnte hier in vielen Fällen zu besseren Ergebnissen führen; unsere Mitgliedsunternehmen bieten dies im Sinne einer vertrauensvollen Partnerschaft mit der Bundeswehr immer wieder an.

Zur Statistik der Einsatzbereitschaft ist anzumerken, dass als nicht-einsatzbereit immer auch solches Gerät erfasst wird, welches sich z.B. im Rahmen der regulären Wartungsintervalle in der Instandhaltung befindet und somit der Truppe nicht zur Verfügung steht. Aufgrund von solchen standardmäßigen Wartungsintervallen oder auch technischen Materialprüfungen und Updates (wie z.B. regelmäßig erforderlichen Software-Updates) ergeben sich bei allen Waffensystemen Standzeiten, welche die Einsatzbereitschaft fühlbar beeinflussen.

Vor diesem Hintergrund ist der Hinweis auf die Industrie als „Schuldigen“ in dieser Form nicht gerechtfertigt. Im Übrigen findet zu Verbesserungsmöglichkeiten bei der Einsatzbereitschaft bereits seit Längerem ein Dialog zwischen Bundesverteidigungsministerium und Industrie statt.

Berlin, den 01.11.2018